Wardeiner gegangen, wäre er ... conferenz mit dem Graf Piper gewesen. Man hörte aber, daß der Moscowitische Gesandter auch nach Lemberg [illegible] reisen und alda bey [illegible] omnino die Audienz [illegible] wolte. Seit dem der König von Lublin weg gegangen, hörete man von keinem Angriff seiner Völker, sondern wolten durchaus die restirende Contribution haben, weil die ~~[illegible]~~ [illegible] die Stadt als Vorstädte be-quartiret, ~~[illegible]~~ und die Kauffleute ~~[illegible]~~ wegen dahero auch der Bezahlung weggegangen. Denen Dominicanern hatten sie ihre Bibliothek genommen und nach Cazimir geschicket, weil sie ihre Gelder nicht bezahlet. Der General Rönbeck wäre ~~[illegible]~~ nechstens beym Könige zu Jacobowiz gewesen, und stünde seine Trouppen bey Ostrowia und Partschowo. Der König hätte befohlen, daß die 9. ~~[illegible]~~ [illegible] so von seiner Armée beym Lithauischen Unterschatzmeister [illegible] angenommen, und nicht wieder nach Lublin gefangen gebracht worden, aufgehencket werden solten.

Eod. Pultowsko d. 18. Martij

1. Christoph Hoßmann

Werden 3 Personen, so von der Feld-wache als verdächtig angehalten worden, hieher in Arrest gebracht und sagen in der Verhör folgendes aus: und zwar der erste Christoph Hoßmann aus Preußisch Holland 3. Meil von Elbingen bürtig, er wäre schon vor 3 Jahren ein Musquetierer unter der Königin Regiment und zwar unter des Hauptmanns [illegible] Compagnie gewesen, in dem letzten mit denen Sächsischen bey Pinzow gehaltenen Treffen sey er durch den Arm geschossen, und darauf gefangen mit nach Cracau geschleppet worden, von aber er bey erster Gelegenheit durchkommen und nach Lublin zugegangen, allwo ihn ein Hauptmann [illegible] curiren lassen, nach Verlauff 4 Wochen, als er nun wiederum [illegible] curiret gewesen, sey er von Lublin ab, und nach Wegrow marchiret, in Hoffnung wiederum zu seinem Regiment zu kommen, weile aber der Winter ihm auf den Hals kam, habe er sich in Wegrow bey dem H. [illegible] Hauptmann den Winter über aufgehalten und gearbeitet, so viel er gekont

2. Michael Tromszinski

Sein Aufenthalt in Plozko Zelezki [illegible]

NB. heute den 5. April ist dieser Michael Tromszinski auf Befehl Ihrer Excellenz [illegible] zu gehen erlaßen, und mit einem Pass-Port dahin versehen worden.

alß der sein sächsischen Trouppen [illegible], weil er nun vernommen daß die Sächsische Trouppen hier stünden, sey er nach diesen zugangen, in Hoffnung sein Regiment anzutreffen. Der andere [illegible] sey vor 8 tage von Warschau nach Wengrow zu ihm gekommen, und gesagt, er suche auch sein Regiment, so er verlaßen [illegible], und hätte vernommen, es begehrte mit ihm in dienste gehen wollen, der andere aber sey auß Wengrow, und hätte mit [illegible] nach dem Regiment gehen wollen, umb dienste zu nehmen.

Der andere nahmens Michael Tromszinski bey Plozko her gebürtig vor, ~~und~~ hätte schon 2½ Jahr unter dem H. General Gräbens Regiment alß Fourrier gedienet, sämtliche Officier wäre er mit seinem Lieutenant und Fähndrich, so Preussen Kinder wären, und Zomorski [illegible] nacher Preussen sein zu recruitirung commandiret gewesen, alß sie nun mit den geworbenen Leuthen von etlich und 40 nach dem Regiment so in der Ukraine gestanden zu marchiret wären, sie bey Jaworow von den Oesterreichern überfallen, und alle biß auf ihn nebst noch einem gefangen worden, worauf er sich nach Litthauen zu retiriret, und so eine Zeitlang

hin und wieder vagiret, umb nicht denen Oesterreichern in die Hände zu kommen, als er aber vor etzlichen 4 Wochen bey Barriszewo ankommen, umb von dar vollends nacher Plozko zu ziehen, hätten ihn die Tartarn angefallen, und jämmerlich geschlagen, wie er die Zeichen davon an seinem Kopf und an der linken Hand hätte, und so ~~[illegible]~~ gefangen biß Warschau mit sich fort genommen, ~~[illegible]~~ woselbst er einige tage in Arrest geseßen, wie sie ihn aber endlich wieder gehen laßen, sey er nach Wengrow gegangen, von dar er nach Hauße zu gehen willens gewesen, biß er wieder curiret wäre, und weilen er unterdeßen gleichwohl dem Regiment zum besten gerne etwas anwerben wollen, so hätte er den bürger auß Wengrow nebst noch einem, welcher letztere aber im Walde wieder durchgegangen, mit sich nach Hauße nehmen ~~wollen~~, und noch [illegible] wollen. So viel er in Warschau die Zeit über alß er drinne gewesen, erfahren können, so solle die Oesterreichische Garnison in 300 Mann bestehen, die Sapiehische insgesamt sollen alle Oesterreichische Wachten [illegible], bäte darneben, ihn zu dimittiren, daß er bald nach Hauße käme, weil er doch bey seinem itzigen Zustand keine dienste thun [illegible]

3. Paul Budzinski

Der dritte Nahmens Paul Budzins-
ki ein Bürger auß Wegrow sa-
get, er were, wie gedacht ein Bür-
ger auß Wegrow, hette noch einen
Bruder da, so auch seines Vaters
Güttern verstehete, der in voll Stadt
aber, so mit ihm hieher gebrachten
dingen, habe ihm bewilligt, daß er mit
ihm gegangen, umb unter der Mi-
litz dienste zu nehmen, und wenn
gleich, wo er dienste bekäme, solte
er aber nicht unterkommen, so wolte
er Theilen schreiben, denn da were
sonst sein handwerck. Von den
Schweden wüste er nichts, indem
dort keine kommen, so hette er
auch nicht viel darnach gefraget

Fünder heut nach Wegrow
gehen, und

Pultovsko d. 19. Mart.

Friedrich Breitenbach
welcher am 13. dieses aus Stand-
stadt anderweit nach Warschau
geschicket worden, referirt:
Die Sapiehen weren izo alle zu-
sammen nahe logiret über
den Woiwoden Podlachski
auch einer Pforten und fürsten,
wen sich sehr vor Uns zu über-
fallen zu werden. Der Fran-
zösische Gesandte hette auch
alle Macht mir Schwedische

Erd. d. 19. Mart.

wurde befohlen:

1. Alle Klöster sollen sich
biß medio April mit
Futter versehen.

2. Ubergens bleibt alles
wie bißhero befohlen,
fleißig zu visitiren, zu
patrouilliren und alles
zu rapportiren.

Macht bey sich, die Garnison
were noch in beryin starcke
im Schloß allein man hat
dem Referenten versichert
daß sie häuffig stürben, wie
er denn gesehen, daß das
Schloß die 3. tage über
als er da sich auffgehalten
stets zugemacht und nur
die kleinen Pforten offen
gewesen. Es würde
auch viel geredet, daß
der König in Schweden mit
7000. Mann dahin kommen
würde und stünde nur
noch etwa 7. Meilen von
Warschau, der Engell.
Gesandte were noch nicht
zurück kommen, die an-
dern aber weren noch zu
Warschau, ingleichen auch
der Cardinal, Theils
Leute glaubten vom Frieden,
theils nicht. Der König
aber würde beständig am
leben zu seyn gehalten, und
daß er sehr kranck, und
an einer Seite gelehmet
solte. Der General
Rheinschild were noch zu
Plonie, es würde aber
wissen wohl in Plonie
als anders wo gar nichts
mehr gefangen, oder

seyn gearbeitet. Es waren
von denen daselbstigen Trup-
pen 3000. Man nach Peter-
kaw am 14. dieses comman-
dirt worden, weil die Gross
Pohlen nahe gestanden, und Peter-
kaw belagert hätten, die
darinnen liegende Schweden
aber waren ausgefallen und
hätten gar gewiß der Pohlen
an 500. niedergemacht
haben, diese aber hätten
sich wieder gesetzet und die
Schweden mit feindl. Verlust
in der Stadt gejaget, auch die
Vorstädte angestecket.

Pultosko d. 19. Marty 1703.

Stanislaus Przesinski

von Timins eine Meile unter Ja-
noviez jenseit der Weichsel bürtig
und hier an der Brücke, als der von
Wislovie hieher gestellet angehalten,
und saget bey der Verhör, er were
von Jugend auff bey vornehmen
Herren in Diensten gewesen, insonder-
heit aber hätte er dem H. Stratomi-
ski als Reit Knecht auffgewartet
weil er aber in langer Zeit von
diesem seinem Herrn weder Lohn noch
Liberey bekommen, und sich endlich
nicht mehr behelfen können, were
er von ihm gangen und gerades wegs
hieher nach Pultosko zugegangen, in
Hoffnung, anderwerts [illegible]

zu obbesagten Timinis

als Reit Knecht oder Soldat dienste
zu bringen, es were schon 7. Wochen
daß der von seinem H. weggegangen,
und hätte sich die Zeit her in
Wengrow auffgehalten, daher
er nicht sagen könte, wie stark
eigentlich die Schweden daselbst
stünden, zu der Zeit, als der von
von der fort gegangen, weren
7000. M. Schwedische Infanterie
in Casimir nebst 2. Stücken ge-
wesen, die vornehmsten Officiers
aber hätten jenseit der Weichsel
auff dem Schloß Janoviez logi-
ret.

Eodem

Referiren 2. Towarsen von der
H. Krasnick Pocia. Trouppen,
nahmentlich Michael Laskows-
ki und Woyczeck Rzepecki, so in
Petszinach gelegen, daß sie gestern
früh ihren Fahne von der weg,
und nach Stanieck marchiret,
sie beyde aber waren von der Fah-
ne abseits ab und auff die Seite
geritten, umb zu recognosciren,
worunter hier und da parthie
rite, da were ihnen ein Edelmann
entgegen kommen, und gesagt, daß
sich in dem Städtgen Gabarowa 7.
Meilen von hier ein Spion auff-
hielte, worauff sie dahin geritten,
und selbigen auch angetroffen, da
sie ihn dann gefragt, wer er were,
hätte er geantwortet, er were ein

Vz. dengest bekannt

F[illegible]

mit dem Edelmann

Litthauischer Wallach, unter des
Rittmeister Baranowski Compagnie
weil denn Rittmeister solches
Nahmens bey allen Litthauischen Wallachen
wäre, hätte sie ihm solches vorge-
halten, und darbey gefragt, wie der
der Lieutenant hieße, ~~welches~~ er hätte es
aber nicht gewußt, ebenfalls auch den
Fähndrich, noch einen von seinen Cama-
raden nicht nennen können, auf Befragen
wie lange er denn darunter gedie-
net, hätte er geantwortet 5. Wochen,
worauf sie ihn in arrest genommen
und visitiret, da sie denn befunden,
daß er unter seinem Polnischen Habit
Schwedische Beinkleider und ein
Schwedisch Camisol angehabt, als sie
ihn nun mit sich fortgenommen, und
etwas auf den Weg kommen, hätte
er angefangen und gesagt, er sehe,
daß er nunmehr in ihren Händen, und
wolte also die Wahrheit sagen, er habe
bey einem Schwedischen Major gedienet,
und in Warschau 2. Schwedische Sol-
daten niedergemacht, daher er
genöthiget worden, zu echappiren,
darbey hätte er erzehlet, der König
stünde mit der armée 9. Meilen
von Warschau disseits der Weixel,
und hätte 40. Wagens mit Gold
und andern Sachen beladen, in das Bran-
denburgische senden, welche mit 3
Compagnien convoyiret würden, welchen
Weg sie aber nehmen würden, wüste
er nicht, darauf hätten sie ihn vollends
hieher gebracht, und gefangen überliefert

Vor diesem hätte er 2. Jahre unter
des Majors Seebalds Compagnie
als Soldat gedienet, nachdem
aber der Major, als sie vor Riga
gestanden, abgedancket, seye er auch
mit ihm fortgegangen, und ihm
bisher als ein Diener aufge-
wartet, weil aber der Ma-
jor noch eine ziemliche summa
Geldes von den Sapieden zu fordern
hätte, wären sie vor 7. Wochen
nach Warschau umb das Geld
zu holen, gereiset, weilen aber
in der Stadt ~~Stadt~~ Heu und
dergl. nicht wohl zu bekommen
gewesen, hätten sie sich seit-
her nach Bilawe 2. Meilen
von Warschau gelegert, von dar

Hierauf [illegible]
Pultowsk d. 20. Martii
1703
der von einigen Towarsen anhero
gebrachte arrestante nahmens
Stanislaus Galinski
vernommen, der denn folgen-
des antwortete, er seye ein
Edelmann aus dem Territorio
Liczki 4. Meilen hinter Grodno
bürtig, ~~und nunmehro 2 Jahr~~
~~unter den Sapiehischen Truppen~~
~~und hernach unter des Majors~~
~~Seebaldt Compagnie in Dienst,~~
~~er~~ wäre er aber vor 8 Tagen von
seinem # Major nach Warschau
~~von Bilawe allwo sie sich~~
~~aufgehalten~~, abgeschicket wor-
den, umb zu sehen, was es allda zu thun,
als er aber allhier [illegible]
gegangen, hätte ein Schwedischer
Soldat an ihn kommen, der den
Sattel vor sich praetendiret,
auch seinen einwenden ohnge-
achtet, solchen per force nehmen
wollen, da er denn zu seinem Rechte
nicht kommen, hätte endlich der
Schwede seinen degen gezogen, wo-
rauf er seinen Sabel gleichfalls
gezogen, und zuerst den Schwe-
den einen weggehauen, und
denn den Kerl selbst darnieder
geschlagen, daß er auch liegen blieben,
die umbstehenden, als er nun
vermerket, daß es nicht allzu
sicher vor ihn seyn dürffte,